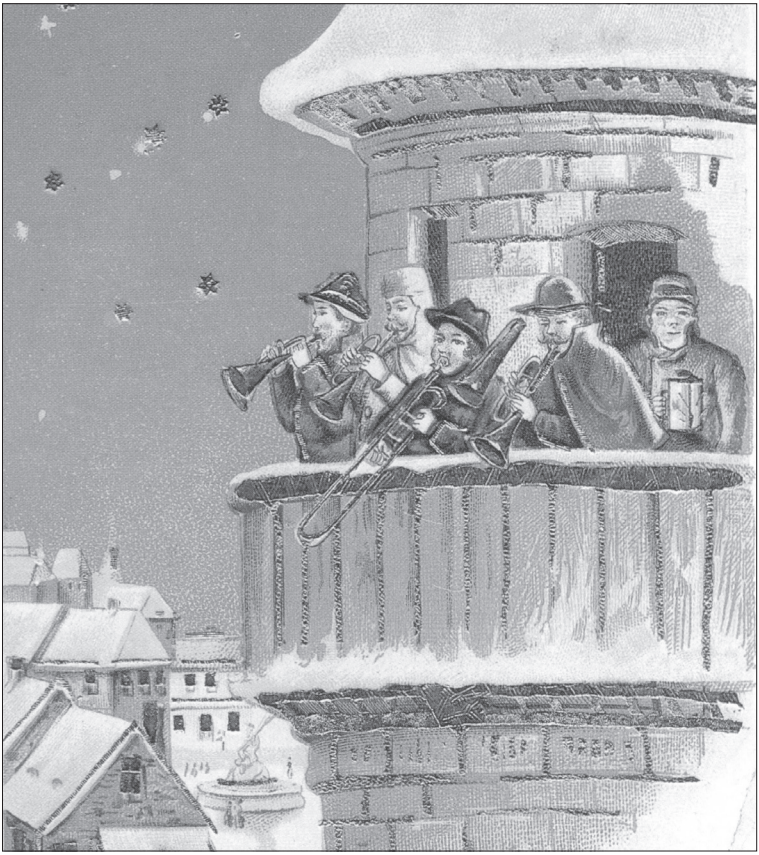
Der Postillion

Informationsblatt des Volksmusikvereins
Verein für bairische Kultur e.V.

Thürmer



Postkarte ohne Angabe

73. Ausgabe Januar 2023

Thürmer und Spielleute im 18. und 19. Jh.

Ländliches musizieren, Spielleute und Instrumente

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erwachte in ganz Europa das Interesse am kleinen Mann, am einfachen Volk. Anfänglich vom Adel noch verbrämt entdeckte man das ländliche Leben. In Bayern gab 1846 Kronprinz Maximilian (1848 König Maximilian II von Bayern) den Auftrag, für eine ethnographische Bestandsaufnahme. Endergebnis war die zwischen 1860 und 1867 erschienene Landesbeschreibung BAVARIA des Königreichs Bayern. Sie behandelt die Volkskunde, Geschichte und Natur. In diesem Beitrag geht es um Musikinstrumente, um Musik und Musiziergelegenheiten von Laien- und Berufsmusikanten des 18. und 19. Jahrhunderts mit besonderem Blick auf die Thürmer.

Die Volksmusikforschung, Überlieferungen von Liedern mit Melodien von weltlicher Instrumental- und Vokalmusik beginnt in der Regel erst ab 1800. Man muss dankbar sein für jede noch so kleine Quelle. Ich möchte hier auf die Archivforschungen von Michael Pleyer, Bad Aibling zurückgreifen, der aufgrund von Abrechnungen so genannter Musikpatente, hier aus den Akten des Landgerichtes Markt Schwaben um 1800, einiges über die Spiel- und Musikkultur heraus finden konnte.

Alle Musikanten und Spielleute, fremde wie inländische im Kurfürstentum, mussten so genannte Musikpatente bzw. Spielzettel mitführen (Verordnung vom 24.11.1775). Andernfalls drohte eine Strafe von 1 Reichstaler und das Instrument wurde durch die Obrigkeit konfisziert. Erst nach Einholung und Vorlage desselben, bekam er es wieder. Aber auch der Obrigkeit, falls sie ihrer Aufsichtspflicht nicht nachkäme, drohte eine Strafe von sogar 3 Reichstalern. Dies wurde scheinbar streng überwacht und Militär-Kommandos waren angewiesen bei Nichtbeachtung, dies zur Anzeige zu bringen. Die bekamen dann pro Straffall dafür eine Prämie von einem Halben Gulden. Wie genau diese Musikpatente ausgesehen haben, ist nicht bekannt. Das Dokument beinhaltete jedenfalls Namen, Wohnort und Art des Instruments. Ausgestellt wurde es durch den sog. Spielgrafen der im Land die Oberaufsicht im Musik- und Theaterwesen hatte. (Quelle: Schmeller) Das Patent berechtigte zum musizieren bei div. Festen, wie Kirchweihen und Hochzeiten und war jährlich neu zu einzuholen. Die Kosten betrugen für Musikanten aus Städten und Märkten und durchreisende: 1 Gulden.

Für Musikanten die auf dem Lande wohnten: 45 Kreuzer oder ¾ Gulden. Das Geld sollte dem „Fundus Pauperum“ einer Armenfürsorge zu Gute kommen. Hinzu kamen noch 3 Kreuzer Stempelsteuer für die Gerichtsobrigkeit und 6 Kreuzer Verwaltungszuschlag.

Interessant ist auch eine zusätzliche Verordnung bzw. Mahnung an die Herausgeber dieser Musikpatente. Den Obrigkeiten wird darin aufgetragen behutsam in der Erteilung zu sein und nicht jeden herumschwärmenden, verdächtigen Menschen ein Spielpatent zu erteilen. Ferner ledige Burschen und Männer die fähig sind zur Hand- Feld- oder Bauernarbeit abzuweisen bzw. zur Erlernung derselben anzuweisen. Man brauchte und schätzte eben Handwerker und Bauern mehr als Spielleute. Und es wird nicht in jedem Fall leicht gewesen sein solch ein Patent zu erhalten.

Im Bezirk Markt Schwaben sind die Ausgaben von Musikpatenten seit 1779 belegt, vor 1794 aber lückenhaft und nur in Form von noch erhaltenen Amts-Rechnungen. Von 1796 bis 1802 sind die Musikanten namentlich aufgeführt, ebenso ihre Musikinstrumente. Im Jahr 1803 dem Jahr der Säkularisation wurde vermerkt: Dass keine Musikpatente mehr ausgegeben wurden.

Vielleicht beendete Maximilian von Montgelas mit seinen tief greifenden Reformen dieses System. Erhalten sind auf jeden Fall

diese Amts-Rechnungen im Bayer. Hauptstaatsarchiv München. Sie ermöglichen uns einen Einblick was damals vorwiegend für Instrumente zum Einsatz kamen.

Die Musikanten kamen aus Markt Schwaben (Schwaben), Grafing, Moosach, Abersdorf, Einholz, Finsing, Hirschbichl, Dichau, Aßlkofen, Obelfing, Ottersberg, Ebersberg, Glonn, Mattenhofen, Ruhensdorf, Dettendorf, Elkofen, Forstern, Öxing, Altenburg, Emmering, Schwaberwegen, Dorfen, Gasteig und Angelsbruck.

Von den etwa 60 Musikanten (etwa, weil einige doppelt vorkamen), spielten 37 Violine, 13 Klarinette, 17 Zimbal oder Hackbretter, 7 Bass, 2 Dudelsack oder Pockpfeife, 3 Waldhorn oder Horn, 2 Trompeten und 1 Flöte. 6 waren ohne Angaben, bei denen also nicht bekannt war, was sie für Instrumente spielten. Einige Musikanten machten in den Jahren 1796-1802 keine jährlichen Angaben, sondern erst das Jahr darauf. Viele Musikanten haben zwei Instrumente angegeben. Drei Musikanten drei Instrumente: Violine, Waldhorn und Klarinette. Trommler fehlen gänzlich.

Hauptbesetzung einer Musikgruppe dürften Violine, Klarinette, Hackbrett, Bass gewesen sein. Dass das Hackbrett eine so zentrale Rolle in den Musikbesetzungen inne hat, finde ich sehr erstaunlich. Dies stellt jedoch nur einen kleinen Einblick in die Spielkultur Ende des 18. Jh. dar, da ja hier nur eine kleine Region umfasst wurde. Weitere solche Forschungen in anderen Bezirken, auch außerhalb Bayerns wären hier sehr interessant.

Aus der Stadt Wasserburg am Inn, die im 19. Jahrhundert einen sehr dichten Festkalender an diversesten Festen mit Musik und Tanz aufweisen konnte, wie sonst nicht leicht eine andere Stadt, ist bekannt, dass dort das Hackbrett durchaus das Hauptinstrument jener Zeit war.

Thürmer und ihre Zeit

Die Thürmer (Türmer, Thurner, Turmwächter, Turmbläser), hatten ursprünglich die Aufgabe von einem hohen Turm aus die Stadt, vor Gefahren wie Brände, herannahende Feinde, Räuberbanden etc., zu warnen. Dazu wurde in ein sog. Wächterhorn geblasen und, oder eine Glocke angeschlagen, auch Signalflaggen und bei Nacht Lampen, kamen zum Einsatz. Der Beruf des Thürmers galt im Mittelalter als ehrlos, eine Aufnahme in andere Zünfte ward ausgeschlossen. Dies änderte sich erst im 16. Jahrhundert. Die Thürmerei wurde zünftig und mit anderen Berufen (Handwerken) vergleichbar. Zünfte (vergleichbar in etwa mit heutigen Innungen) legten in Zunftordnungen u. a. auch die Ausbildung und die Arbeitszeiten fest. Nach der Lehre musste der Geselle auf Wanderschaft gehen und bei anderen Thürmern seinen Dienst verrichten um nach drei Jahren wieder in seine Heimat zurück zu kehren. Wer Meister werden wollte musste u. a. auch eine eheliche Geburt vorweisen.

Einblicke in den klassischen Thürmerberuf ermöglichen uns sog. Bestallungsbriefe. Hier als Beispiel ein Brief der Stadt Schwandorf vom Jahre 1807. (Johann Wax)

Da die Bestallungsbriefe sich einander sehr ähneln ist dieser doch Beispielhaft. So sollte der Thürmer u. a. „Feuerwache halten, Tag und Nacht fleißig Aufsicht pflegen. Als Zeichen seiner Wachsamkeit nach Mitternacht bis zum Morgen, alle Viertelstunde mit dem Horn Zeichen blasen. Zu bestimmten Zeiten die Uhr herab zu blasen und von Michaeli bis Ostern abends 15 Minuten lang Glöckchen läuten. In kirchlicher Hinsicht soll er mit seinen Thürmergesellen- und Lehrjungen alle Sonn- und Feiertage den heiligen Messen mit ihren Instrumenten beiwohnen und sich den Anordnungen des Chorregenten fügen. Des Weiteren soll er der Jugend Musik Unterricht geben.“

Thürmer als Tanz- und Unterhaltungsmusiker

Ähnlich wie das o. g. Musikpatent erwarb ein Thürmer neben seiner Gewerbezulassung auch ein Musikprivileg das ihm ermöglichte sich in seinem Gebiet vor Konkurrenzmusikanten, den nicht konzessionierten zu schützen. Thürmer wurden in der Regel nicht gut bezahlt und waren auf die zusätzlichen Einnahmen angewiesen. Sie musizierten bei Hochzeiten, Kirchweihen, Fasnacht, Ballmusik, Freitänzen, Jahrtagen der Handwerker und anderen festlichen Gelegenheiten. Beschwerden von Seitens der Thürmer gab es des Öfteren. Eine interessante polizeiliche Verfügung aus der Oberpfalz aus dem Jahre 1838 lautete: „Jede öffentliche Tanzmusik muss von den betreffenden Wirten bei dem Thürmer bestellt oder falls andere Musiker beigezogen werden wollen, sich vorerst mit jenem in festgesetztem Maße abgefunden werden." Ein Wirt der sich also nicht daran hielt musste dem Thürmer eine Ersatzleistung bezahlen und wurde zudem noch polizeilich bestraft. „Ausnahmen sind nur dann erlaubt falls der Thürmer oder seine Leute nicht selbst aufspielen können."

Ende der Thürmerei

Die Einführung der Gewerbefreiheit 1868/69 entzog den Zünften ihre Grundlage.

Infolge zahlreicher Konkurrenzen zeichnete sich allmählich das Ende des Berufsstandes ab. Berufs- und freiwilligen Feuerwehren übernahmen Ende des 19. Jahrhunderts den Brand- und Wachschutz. Die Thürmer wurden berufsmäßige Musiker vor allem in der Tanz- und Unterhaltungsmusik. In vielen größeren Städten wurde nicht mehr nach Thürmern sondern, wie ein Beispiel aus dem Rosenheimer Stadtarchiv aus dem Jahre 1882 zeigt, nach Musikmeistern gesucht: „zur Hebung des musikalischen Lebens und für Chor- und Kirchenmusik." Nur wenige Thürmerstellen bestanden noch bis ins 20. Jahrhundert.

Die Türmeraufzüge von Dingolfing

Kurz zurück zu den Instrumenten und dem Jahr 1738 und einer interessanten Entscheidung des Dingolfinger Stadtrates. Demzufolge Spielleuten die Verwendung folgender Instrumente gestattet ist: Oboe, Fagott oder Bassgeige, Violine und Hackbrett. Verboten war ihnen ausdrücklich Waldhorn, Klarinette und Trompete. Diese waren den Thürmern vorbehalten.

Erst 1786 erreichten die Dingolfinger Stadtspielleute die Zulassung aller Instrumente, mit Ausnahme der Trompeten.

Die nachfolgenden Aufzugsmusiken „1. und 2. Türmeraufzug", stammen ebenfalls aus dem niederbayerischen Dingolfing. Seit dem 15. Jahrhundert gab es dort eine Thürmerstelle. Der Thürmermeister unterhielt mit seinen zwei bis drei Gesellen auch eine kleine Kapelle zu der meist auch zwei bis drei Lehrlinge zählten. Alle beherrschten sowohl Blas- wie Streichinstrumente. In der Zeit um 1800 entstanden 96 Bläseraufzüge. 6 davon sind noch vorhanden. Die Originalbesetzung lautete: 3 Trompeten und Pauke. Die Stücke wurden als Signalmusik und heraldische Musik (Erkennungsmusik für bestimmte Wappen) gespielt und zwar zur Repräsentation der Stadt.

Quellen:
J. Fr. Lentner, Hrsg. Paul Ernst Rattelmüller, Bavaria 1987.
Michael Pleyer, Musikantennamen, Musikpatente und Instrumente in den Akten des Landgerichtes (Markt) Schwaben um 1800, 2007. Johann Wax M.A., Musik als Handwerk Die Türmer in der Oberpfalz 2011, Das Ende der Türmerei in der Oberpfalz 2012.
Fritz Markmiller, Der Tag ist so freudenreich, 1981 Niederbayerische Blätter für Volksmusik Nr. 4 Bläsermusik,

Robert Häusler

Aus dem Vereinsleben

Singen und Wandern fand Anklang

Obwohl für Sonntag 22. September schlechtes Wetter vorhergesagt war, trafen sich etwa dreißig Interessierte zum Singen und Wandern in der Wolfsteinerau. Die Veranstaltung war in das Konzept des Landkreises zur Feier „10 Jahre Landshuter Höhenwanderweg“ eingebunden und wurde von der Volksmusikpflege organisiert. Gegen 10 Uhr starteten alle, zunächst im Isartal aufwärts. Bevor die Gruppe in die Hügel eintauchte, fand sich ein erhöhter Platz, an dem die ersten Lieder erklangen. Vermittler Franz Schötz, ehemaliger Leiter der Volksmusikstelle für Ostbayern des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege, stimmte an und begleitete dazu mit der Gitarre. Über Eisgrub, gelangte man auf die Höhe bei Frauenberg, um dann wieder nach Straßburg hinunter zu gehen. Das beeindruckende Burgplateau, eignete sich hervorragend um eine blutrünstige Ballade zu singen, da ja bei Gretlmühle der Sage nach, ein junger Herzogssohn mit seiner Liebsten von seinen Brüdern umgebracht wurde. Die ehemalige Straßburg war 1,4 mal größer als die heutige Burg Trausnitz. Anschließend führte der Weg zurück nach Frauenberg. Im ehemaligen Schulhaus, bewirtet von der Feuerwehr, konnte eine Verschnaufpause eingelegt werden, um gestärkt dem Vortrag vom Verein ArLan Vorstand Peter Geldner zu lauschen, der etwas tiefer in die letzten Forschungen zur Straßburg einstieg. In der benachbarten Wallfahrtskirche Maria Heimsuchung wartete schon Lehrer a. D. Martin Hans, um die darin befindlichen Kunstwerke und weitere Begebenheiten um die Kirche näher zu erklären. Die Sänger beschlossen die Führung mit ein paar geistlichen volkstümlichen Liedern zur Ehre der Hl. Maria. Der Rückweg führte zuerst an Feldern vorbei, die bereits in der älteren Jungsteinzeit besiedelt waren und über mehrere Epochen bestand hatten. Bei einer Neuanpflanzung im Wald, erzählte Andreas Kolbeck über den generellen Zustand des Waldes und zu neuen Baumsorten. Dazu fand Franz Schötz wieder einige passende Lieder. Kurz darauf gelangte man an ein Hügelgräberfeld aus der Hallstattzeit. Die meisten davon waren schon einmal geöffnet worden. Hierzu gab Rupert Wimmer, ebenfalls vom Verein ArLan, Auskunft. Die Lieder gingen deshalb um den Tod, der ja bekanntlich zum Leben gehört. Sodann erreichte man unter Kuhglockengeläut den Aussichtspunkt Schaumburg. Ein feiner Platz um einen niederbayerischen Jodler (Ari) zum Erklingen zu bringen um dann wieder ins Tal hinunter zu kommen. Der Troadkasten von 1794 der Familie Peisl-Brunner, hörte noch Lieder vom Ernten und ein paar lustige Zwiefache. Wieder am Ausgangspunkt, konnten sich die Ausgezehrten noch mit heißen Würsteln aufpäppeln.

Toni Meier

Kirtamoda

Zum geselligen Abend mit Essen, Trinken, Tanz, Singen und Spielen trafen sich einige Mitglieder und Freunde des VMV am Kirchweihmontag in Mettenbach im Gasthaus beim Bergmüller Flori. Diesmal waren es etwa 3 Tische weniger als sonst- naja, Corona lässt grüßen. Gerade deswegen und um den Kirtabrauch hochzuhalten, feierte man ausgelassen. Nachdem die köstlichen Kirtaenten verdrückt waren, spielte die Alteisenmusi um den Pichlmeier Sepp aus Bruckberg zum Tanz auf. Zwischendurch wurden gemeinsam lustige Lieder, über den Kirta, das Wirtshaus und natürlich über die Liebe, vermittelt durch Rosina Baumgartner und Toni Meier, gesungen. Rosina gab noch traditionell einige Gstanzl zum Besten. Josef Reichl, gelernter Zimmerer-

und Baumeister, gab eine Bauanleitung für verschiedenste Papierflieger an die Tische und dann wurde konstruiert, gefaltet und gebastelt um den 1. Preis im Superweitfliegen zu gewinnen. Beim zweiten Spiel ging es um das Kälbern, bzw. „Kaibeziagn“. Dabei sollte eine Person (das Kalb) als schwere Geburt aus einer simulierten Kuh herausgezogen werden. Der Viehdoktor und der Bauer fachsimpelten dazu, wie es am besten zu machen wäre. Sonderbarerweise hatte sich nach dem herausziehen das Gesicht des Kalbes ganz schwarz verfärbt. Noch vor Mitternacht löste sich die Gesellschaft wieder auf, mussten doch viele am Dienstag wieder in die Arbeit.

Toni Meier

Hirgstvolkstanz schwungvoll begangen

Sehr schwungvoll startete unser Hirgstvolkstanz am 22. Oktober im Saal des Gasthauses Rampl in Hinterskirchen. Die jungen Musikanten von Quetschnblech musizierten mit ungeheurer Spielfreude und die Polkas, Walzer, Boarischn und Figurentänze gingen ins Blut und in die Beine der Tänzer. Nach der Coronapause hatte man eigens einen Samstag und eine junge Gruppe genommen, um ebenfalls junge Leute zu animieren, sich wieder mal zur Musik zu bewegen, leider fast vergeblich. An die siebzig Besucher ließen sich jedoch ihre gute Laune nicht nehmen und waren froh, endlich wieder beim Tanz zusammenkommen zu können, bis es hieß „Freunderl, wann gehn ma hoam“.

Toni Meier

Vier Blas- und Tanzlmusi Gruppen und eine Geigenmusi spielten schneidig auf.

Gleich fünf Musikgruppen konnte man am Sonntag im Ergoldinger Bürgersaal bei der offiziellen CD – Vorstellung der Volksmusikpflege des Landkreises hören. Auf der CD befinden sich 26 Titel über Marsch- und Tanzmusik bis zur Kirchenmusik, eine Auswahl aus vielen Stücken, zum Teil von hiesigen Komponisten, die Volksmusikpfleger Toni Meier über die Jahre zusammengetragen hat. Darunter sind Stücke und Notenzusammenstellungen von Xaver Listl aus Rottenburg, Leopold Hasler aus Ergolding, Obermusikmeister Hermann Krümmel aus Landshut, Stabsmusikmeister Theodor Spagl aus Wurmsham-Landshut, Franz Xaver Lichtmannecker aus Geisenhausen-Landshut, Max Münzl, Stabstrompeter Johann Stock und Josef Niederecker aus Landshut, Josef Schwertl aus Mirskofen, Hans Ossner aus Geisenhausen, Föckersberger aus Pauluszell, Karl Fromberger aus Vilsbiburg und einige mehr. Für die heutige Zeit eingerichtet und arrangiert wurden die Stücke von Sepp Wimmer aus Büchlberg, studierter Musiker und Realschulleiter in Landau. Für die Aufnahme eingespielt wurden die Noten von der eigens zusammengestellten Ausprobiermusi, den Bavaria Blue Blech, den Ergoldinger Musikanten, Kreuz und Quer, der Kapelle Quetschnblech, der Stattkapelle Neufahrn und der Geigenmusi Streichkaas. Die Noten, sowie eine kleine Biographie der Komponisten und Sammler befinden

Stattkapelle Neufahrn

sich auf der CD. Da bei der Präsentation die Ausprobiermusi, Bavaria Blue Blech und die Ergoldinger Musikanten ausfielen, war kurzfristig die Blaskapelle Hohenpolding eingesprungen. Toni Meier konnte neben einigen

Zuhörern auch Landrat Peter Dreier, sowie Bürgermeister Andreas Horsche aus Furth, 2. Bürgermeisterin Christa Popp aus Pfeffenhausen und Kreisrätin Renate Hanglberger begrüßen. Landrat Peter Dreier betonte in seinem Grußwort, wie wichtig es ist, dieses Kulturgut nicht dem Vergessen preiszugeben und bedankte sich für die geleistete Arbeit. Anschließend war der Tanzboden freigegeben, der eifrig zu den überlieferten Blas- und Geigenmusikklängen genutzt wurde. Freilich hätte man sich etwas mehr Zuhörer und Tänzer gewünscht.

Die CD ist bei Volksmusikpfleger Toni Meier, Email: anton.meier@heimatpfleger.bayern, bzw. Tel. abends: 08707/8400 erhältlich.

Toni Meier

In eigener Sache

Bitte teilen sie uns Kontoänderungen (Fusion - Raiba Essenbach, Altdorf-Ergolding, Pfeffenhausen-Wildenberg-Rottenburg) oder Umzüge mit. Sie ersparen uns damit viel Arbeit und Porto.

Liebe Mitglieder, wir benötigen dringend Mitarbeiter in der Vorstandschaft. Unser Arbeitskreis wird immer kleiner und die Arbeit nicht weniger.

Für die nächsten Wahlen im März bräuchten wir eine Schriftführerin oder einen Schriftführer.

Es ist gewünscht, dass sich die Kandidaten in allen Bereichen engagieren, z.B. Mithilfe beim Postillion erstellen und versenden, Chroniken führen, Ausflüge vorbereiten usw…

Gerne würde ich meine Tätigkeit als Geschäftsführerin 2025 (nächste Hauptwahlen) in gute Hände übergeben. Ich trete nicht mehr als Geschäftsführerin an. Auch der Posten des Schatzmeisters wird aus Zeitmangel frei. Die zweite Schriftführerin stellt sich auch nicht mehr zur Wahl. Bitte unterstützt uns, damit der Verein weiterleben kann.

Andrea Maier

Vorschau

Volksmusik-Familien-und Jugendseminar in Thalhausen

Für Familien, Kinder und Jugendliche ist dieses Volksmusikseminar gedacht. Zum gegenseitigen Kennenlernen, zum Hineinschnuppern, zum miteinander Singen, Musik spielen und Lieder lernen, zum „endlich wieder spielen können", weil auf die Kinder aufgepasst wird und vieles mehr. Als Referenten haben sich bereit erklärt: Georg Kulzer (Bläser), Barbara Streule (Singen, (Saitenmusik), Michaela Lehner (Geigen), Burgi Meier (Kindermusiziergruppe), Michi Wiefarn (Steierische Harmonika), Willi Bauer (Tanzmusik), Maria Wimmer, (Kinderbetreuung). Von Freitag 20.1.23, 17:00 Uhr bis Sonntag, 22.1.23, 14:00 Uhr. Ladschreiben und Anmeldeformular auf der Homepage des Volksmusikvereins: Volksmusikverein-Landshut/Termine.

Maschkera Volkstanz

Nach der Coronapause (hoffentlich nach) wollen wir es wieder wagen und den Maschkera-Volkstanz ansetzen. Termin ist am Samstag 11. Februar in Oberglaim, Gem. Ergolding im Saal des Gasthauses Betz. Die Bruckberger Dorfschmiedmusikanten haben sich wieder bereit erklärt den närrischen Tänzern musikalisch gehörig einzuheizen. Ein Übungsabend für die Pfeffenhauser Francaise, die dabei getanzt werden soll wird vorausgehen.

Mitgliederversammlung des Volksmusikvereins im Landkreis Landshut e. V.

Am Freitag, 10. März 2023 findet die jährliche Mitgliederversammlung um 19:30 Uhr im Nebenzimmer des Gasthauses Bergmüller in Mettenbach statt. Die Mitglieder haben das Recht, über die Arbeit der Vorstandschaft informiert zu werden. Auch die Vorstandschaft will über ihre geleisteten Tätigkeiten Rechenschaft ablegen. Im Anschluss an die Rechenschaftsberichte wird eine Nachwahl zum 2. Schriftführer erfolgen. Darauf schließt die Mitgliederehrung für 10 Jahre Mitgliedschaft an und es gibt Informationen zur geplanten Jubiläumsfahrt nach Graz, bzw. Südsteierische Weinstraße, das Volksmusikseminar zur Osterwoche und den Festabend 25 Jahre VMV.

Seminar zur Osterwoche

Von Fr. 14. – So. 16. April findet wieder das Volksmusikseminar des VMV im Bildungshaus des Trachtenkulturzentrums in Holzhausen bei Geisenhausen statt. Das bewährte Referententeam mit Hans Irger (Gitarre, Singen), Andreas Schmidt (Steier. Harmonika, Klarinette), Gerhard Fuchs, (Steier. Harmonika, Klarinette, Baßgeige, Schwegelpfeife), Martin Lamprecht (Singen, Gitarre, Hackbrett, Blockflöte, Schwegelpfeife, Karin Aschenbrenner (Akkordeon, Steierische Harmonika), Thomas Samberger (Blechblasinstrumente), freut sich auf viele Teilnehmer. Bei zahlenmäßig ausreichender Nachfrage sind weitere Instrumente möglich. Kosten, Ladschreiben und Anmeldeformulare auf der Homepage des Volksmusikvereins Volksmusikverein-Landshut/ Seminare oder bei Andrea Maier

Studienfahrt in die Steiermark vom 1. bis 4. Juni 2023

Im letzten Postillion haben wir die gesamte Fahrt schon einmal vorab beschrieben. Hier nochmal kurz unsere Ausflugsziele.
1. Tag Besichtigung der Stadt Steyr mit Stadtführung ,Besuch des Steyrer Kripperl, Mittagessen, Kirche in Thal bei Graz, Einchecken im Hotel in Gamlitz
2. Tag Stadtführung in Graz, Gelegenheit zum Besuch des Harmonikamuseums, danach Zeit zur freien Verfügung
3. Tag Fahrt durch die Steirischen Weinberge mit Jause und Weinverkostung
4. Tag Freilandmuseum Stübing , Wilderer Museum in Molln.
Belegung ist nur im Doppelzimmer möglich. Pro Person kostet der Ausflug 425 € (inkl. Bus, Unterkunft mit Frühstück, Stadtführungen, Eintritte , Jause und Weinverkostung)
Anmeldung ist bis zum 10. April möglich bei Andrea Maier Handy 0175-6273111

25 Jahre Volksmusikverein

Wenn 25 Jahre kein Grund zum Feiern sind-wann dann-, fragte sich die Vorstandschaft. Darum wollen wir dieses Jubiläum in würdiger Weise am 21. Oktober in Mirskofen,

Gemeinde Essenbach, im Gasthof Luginger begehen, also nach dem Gründungsdatum vor 25 Jahren. Bei der Gründungsversammlung am 19.6.1998 traten ca. 45 Mitglieder dem Verein bei, weil sie einen Beitrag zur Unterstützung und Förderung von Volksmusik und Brauchtum leisten wollten. Einige sind durch allerlei Umstände oder Tod wieder ausgetreten. Doch 17 Gründungsmitglieder sind übriggeblieben und haben dem Verein die Treue gehalten. Sie sollen dafür beim Festabend geehrt werden, der mit einem Dankgottesdienst beginnt. Es schließt sich ein Hoagartn an und danach soll das Tanzbein fleißig geschwungen werden.

Dem Linzmeier Done zum Gedenken

Am 9.8.1968 kam der Done als 2. Kind der Eheleute Heinrich und Rosina Linzmeier auf die Welt und wuchs mit 4 Geschwistern beim „Bodn“ in Eugenbach auf. Er besuchte die Grund- und Hauptschule in Altdorf und machte eine Ausbildung zum Elektriker bei der Firma Berger in Altdorf. Seinen Grundwehrdienst leistete er in der Fliegerkaserne Mengen und kam darauf zur Kaserne in Rottenburg. Vier Jahre versah er seinen Dienst in der Flarakstellung Leibersdorf.

Anton war ein leidenschaftlicher und gefragter Handwerker und arbeitete bei verschiedenen Firmen, so bei Spachmüller, Endres, Feistl, Elektro Kollmeder und SAG-Spie. Zuhause verwirklichte er einige ausgefallene Ideen, z.B., legte er sich eine Herde Damwild zu, machte einen Holzrückekurs und pflanzte eine Maronibaum-Plantage.

In der Dorfgemeinschaft Eugenbach war er ebenfalls sehr engagiert. Er war in der Vorstandschaft der KLJB und spielte dort Theater, war aktiver Feuerwehrler und Mitglied der KSK.

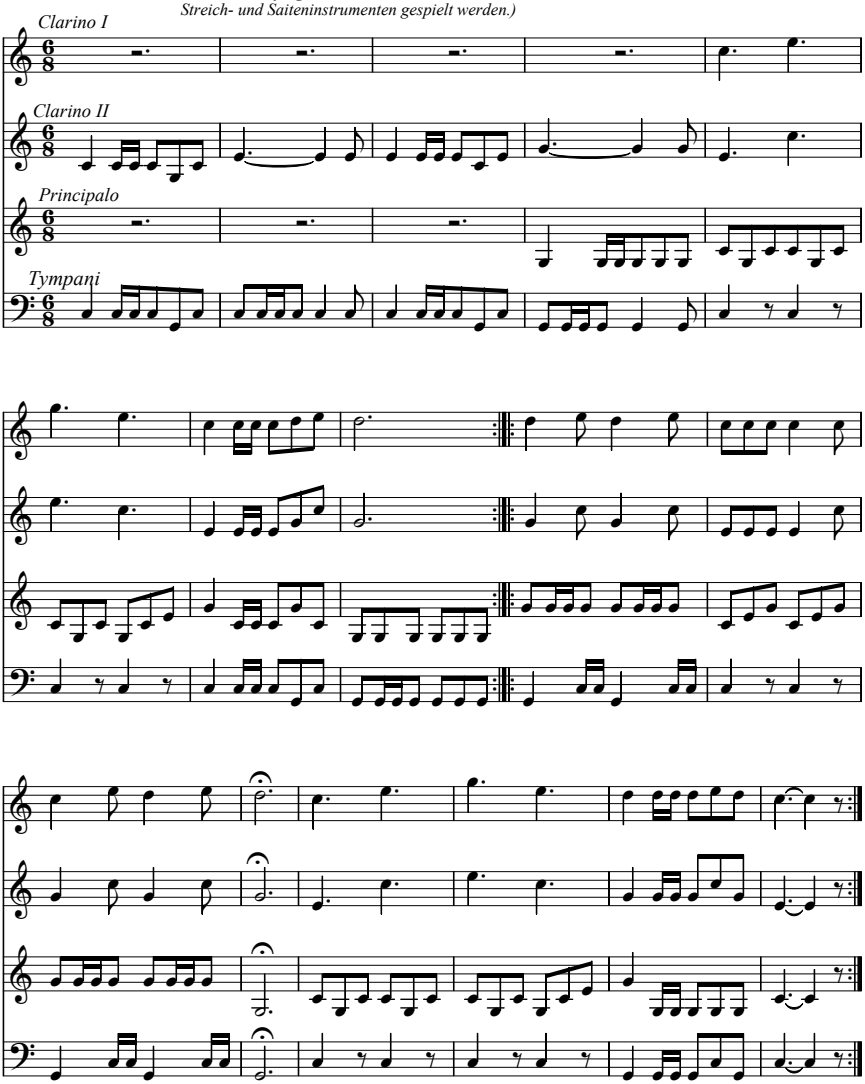
Seine größte Liebe galt seiner Familie. Auf seine beiden Söhne war er sehr stolz. Trotz der eigenen Krankheit kümmerte er sich fürsorglich um seine Eltern. Durch seinen Optimismus und sein Lachen strahlte er eine positive Lebensfreude aus, seine Nähe bewirkte ein angenehmes Gefühl und man schätzte ihn als Kamerad und Freund. Das Singen jedoch war ihm seine größte Freude und Leidenschaft. Fast sein ganzes Leben sang er im Eugenbacher Kirchenchor. **Mit Ludwig Halbinger, Roland Kubin und Peter Raßhofer, sowie Christl Halbinger an der Zither, entstand der Eugenbacher Männerviergesang**, der bei vielen Hoagarten, Maiandachten, Adventsingen und Musikantentreffen über den Landkreis hinaus sehr gefragt war. Mit dem Chor der Reisigen (Landsknechte) konnte er sich zweimal an der Landshuter Hochzeit beteiligen. Kurz nach seinem 50. Geburtstag, im Oktober 2018 bekam er die Diagnose Leberkrebs. Voller Zuversicht überstand er eine lebensbedrohliche Operation und eine Chemotherapie. Nach anfänglicher Besserung, kam die Krankheit erbarmungslos zurück, um am 20. Oktober 2022 sein Leben zu beenden.

Renate Roider/ Toni Meier

1. Türmeraufzug Dingolfinger Türmer

Anonym (Dingolfing um 1800)
Abschrift: Ludwig Plaß 1933
Notenschrift: Robert Häusler 2022

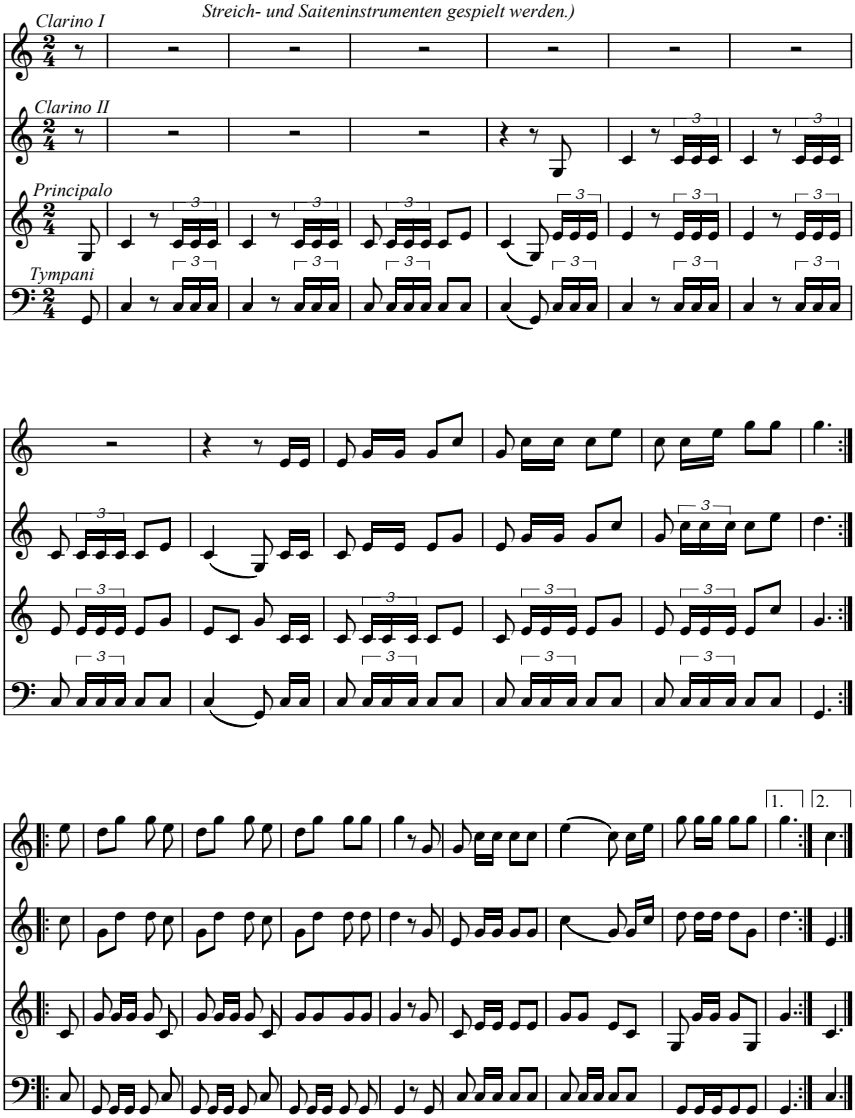
Instrumentenbezeichnungen original von Ludwig Plaß
(Bläser mit Bb / Eb Instrumenten müssen entsprechend transponieren.
Die Türmeraufzüge könnten aber auch von
Streich- und Saiteninstrumenten gespielt werden.)



2. Türmeraufzug Dingolfinger Türmer

Anonym (Dingolfing um 1800)
Abschrift: Ludwig Plaß 1933
Notenschrift: Robert Häusler 2022

Instrumentenbezeichnungen original von Ludwig Plaß
(Bläser mit Bb / Eb Instrumenten müssen entsprechend transponieren.
Die Türmeraufzüge könnten aber auch von
Streich- und Saiteninstrumenten gespielt werden.)



Rezeptecke

Schichtgemüse

Zutaten:
1 kg Weißkohl, in groben Streifen geschnitten
500 g Kartoffeln, roh, in Scheiben geschnitten
1 Gemüsezwiebel (ca. 230 g), in Scheiben geschnitten
400 g gemischtes Hackfleisch, halb Rind, halb Schwein
1 Ei
Salz, Pfeffer, Curry, Edelpaprika
40 g Butter oder Margarine
1 TL Kümmel
1 kleine Dose Tomatenmark (70 g)
3/4 Liter Wasser
3 Tel gekörnte Brühe

Zum Bestreuen:
3 Eßl. Petersilie gehakt
29 g Butter der Margarine

Zubereitung:
1. Das Hackfleisch mit Ei, Salz, Pfeffer, Curry und Edelpaprika mischen.
2. In einem ausreichend großen Topf Butter zerlassen.
3. Abwechselnd mit dem Hackfleisch die Weißkohlstreifen und die Kartoffel- und Zwiebelscheiben einschichten und mit Kohl beschließen. Die einzelnen Lagen jeweils mit Kümmel, Petersilie und Klecksen aus Tomatenmark würzen.
4. Heißes Wasser mit gekörnter Brühe vermischen und darüber gießen. Mit Butterflöckchen und Petersilie bestreuen.
5. Auf der Herdplatte zugedeckt 1 bis 1 1/2 Stunden bei mittlerer Hitze garen.

Andrea Maier

Neue musikantenfreundliche Wirtshäuser

Landkreis Dingolfing/Landau
Wirtshaus Geierbräu
Stefan Geier
Marktplatz 48, 94419 Reisbach

Landkreis Straubing
Landshuter Hof
Mara Kramheller
Landshuter Str. 36, 94315 Straubing

Landkreis Landshut
s'Voina Café am Apoll
Gabi Knauer
Kirchstr. 1, 84149 Velden

Landkreis Kelheim
Gasthof Sixt
Marianne und Jakob Sixt
Asamstr. 1, 93352 Rohr

Schwarzes Brett

Harmonium abzugeben
A. Lehmann & Co., Berlin
Birnkammer, Handy. 0171/4117014

STEFANIE ROTHAICHNER

TrachtHaus

84051 Essenbach
Landshuter Str. 9 ☎ 08703 - 9064002
Mo bis Fr 9 -18, Sa 9-16 Uhr
info@trachthaus.com

NEU:
WIR SIND AUCH ONLINE FÜR EUCH DA

www.trachthaus.com

didldu

die GEMAfreie Musikplattform
mit Genres Volksmusik/Folk.

Kostenfreie Musik,
Noten, Texte und
Online Schule Gitarre.

Professioneller und
persönlicher Musikunterricht
seit 1988

www.didldu.de

Gasthof Betz
Oberglaim
Tel. 08784 / 262

Dorfrestaurant, Festsäle
Feierstuben, Biergarten, Feststadl
Kegelbahnen, Busservice

www.Gasthaus-Betz.de

Aus unserer Hausbrauerei hausgebrautes Kellerbier

LACKIERFACHBETRIEB
24 H - TANKSTELLE
seit 2011
RLB
Roger's Lackbox
www.RLB.la

Roger's Lackbox

Lackierfachbetrieb
und 24h-Tankstelle

Reichlkofen 26 · 84166 Adlkofen
Telefon: 08707-397
E-Mail: info@rlb.la · Web: www.rlb.la

Autolackier Fachbetrieb

Find us on: facebook
www.facebook.com/rogerslackbox

Schlüssel- & Sicherheitstechnik
Sicherheitsfachgeschäft
Notöffnungen – Aufsperrdienst

Telefon
0871/4 25 16

Veldener Straße 91
84036 Landshut

Loibl Konrad

Waffenschränke
Tresore
Schlüssel
Schlösser
Schließanlagen
Alarmanlagen
Videoüberwachung
mech. Einbruch-
sicherungen

www.loibl-sicherheitstechnik.de · info@loibl-sicherheitstechnik.de

Wann	Wo	Was
Anlässlich der Coronasituation keine Garantie für die Termine		
Di. 03.01.23 14.00 Uhr	Schwindegg/MÜH, Schloßwirtschaft, Walkersaich 62	Es werd scho glei dumpa, gemeinsames Singen trad. Krippengsangl u. Dreikönigslieder
Mo. 09.01.23 19.30 Uhr	Ergolding/LA, Pfarrsaal Ergolding	Volkstanzübungsabend VHS, weitere Termine: 23.01; 06.02; 20.02;
Sa. 14.01.23 20.00 Uhr	84175 Johannesbrunn/LA, Klostersaal, Klosterstr. 1	Volkstanz Dorfner Musi, Hannsbrunner Volkstanzkreis, Tel: 08744/1787
20.-22.01.23 Fr. ab 17.00	Thalhausen/FS, Jugendhaus St. Anna	Familien- u. Jugendvolksmusikwochenende, Volksmusikpflege Lkrs. LA, siehe Vorschau
So. 29.01.23 14.00 Uhr	Neumarkt St.Veit/MÜ, Kulturbahnhof, Bahnhofstr.	Gsunga und gspuit mit Sepp Eibelsgruber
Di. 31.01.23	Blumberg/Adlkofen/LA, Gasthaus Westermeier	Übungsabend mit Toni Meier, weitere Termine: jeder letzte Dienstag im Monat
So. 05.02.23 14.00 Uhr	Neumarkt St.Veit/MÜ, Kulturbahnhof, Bahnhofstr.	Gsunga und gspuit mit Sepp Eibelsgruber
Sa. 11.02.23 20.00 Uhr	Oberglaim/LA, 84030 Ergolding, Gasthof Betz	Maschkera-Volkstanz, Volksmusikverein im Landkreis Landshut, siehe Vorschau
Sa. 18.02.23 20.00 Uhr	Dorfen/ED, Jakob-Mayer-Saal	Redoute, Dorfener Ballorchester, Ltg: Anton Gerbl
Fr. 10.03.23 19.30 Uhr	84051 Mettenbach/LA, Gasth. Bergmüller, Dorfstr.	Mitgliederversammlung VMV, siehe Vorschau
Sa. 25.03.22 20.00 Uhr	Holzhausen, Geisenh./LA, Gasthaus Neumeier	Josefi Tanz mit der Bachofa Musi
14.-16.04.23 Fr. - So.	Holzhausen/Geisenh./LA, Trachtenkulturzentrum	Volksmusikseminar zur Osterwoche, VMV, siehe Vorschau
Sa. 22.04.23 18.00 Uhr	Hinterskirchen/LA, Ramplhalle	Gesamtbayerisches Tanzfest, Rottauer Tanzlmusi uvm., Bayer. Trachtenverband
Sa. 22.04.23 20.00 Uhr	84097 Semerskirchen/KEH, Gasth. Haslbeck, Langstr.29	Volkstanz, Alfelder Musikanten, Reser. Tel: 09441/81628, www. volkstanz-langquaid.de
Sa. 30.04.23 20.00 Uhr	Pleiskirchen/AÖ, Gasthof Münch	Volkstanz, Oberlauser Tanzlmusi, Trv: Holzlandla Pleiskirchen
01.-04.23 Do.-So.	Fahrt in die Steiermark	Studienfahrt VMV, siehe Vorschau
Mo. 29.05.23 15.30 Uhr	Frauenberg/LA, Kirche Maria Heimsuchung,	Volksmusikalisch umrahte Maiandacht, Brauchtumspflege Landkreis Landshut
Fr. 28.07.23 20.00 Uhr	83536 Lengmoos,Gars/MÜ,	Boarischer Tanz, Schladlmusi, 100 Jahre Gtev. www.gtev-lengmoos.de/fest-2023
Sa. 21.10.23 18.00 Uhr	Mirskofen/LA, Gasthaus Luginger	Jubiläumsfeier VMV, siehe Vorschau

Einladung zur 25. ordentlichen Mitgliederversammlung

Hiermit lade ich alle Mitglieder des Volksmusikvereins – Verein für bairische Kultur im Landkreis Landshut e.V. zu unserer 25. ordentlichen Mitgliederversammlung nach der Vereinsgründung herzlich ein.

Die Mitgliederversammlung findet am 10.03.2023 um 19.30 Uhr im Gasthaus Bergmüller, Dorfstr. 60 in 84051 Mettenbach/Essenbach statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden mit Totengedenken
2. Vorstellung der Neumitglieder
3. Feststellung des Stimmrechts
4. Vorlesen des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung
5. Bericht des Schatzmeisters
6. Revisionsbericht
7. Entlastung des Vorstands
8. Nachwahl des Schriftführers
9. Beschlussfassung über gestellte Anträge gemäß § 10 III der Satzung
10. Wünsche und Anträge
11. Ehrung für 10-jährige Mitgliedschaft

Gemäß § 10 III unserer Satzung müssen Anträge zur ordentlichen Mitgliederversammlung mindestens 10 Tage vorher beim 1. Vorsitzenden schriftlich eingegangen sein. Später gestellte Anträge bedürfen zur Zulassung der Genehmigung der Mitgliederversammlung.

Die Vorstandschaft macht darauf aufmerksam, dass jedes Mitglied berechtigt ist, an der jährlichen Mitgliederversammlung teilzunehmen, um sich über das Geschehen im Verein zu informieren.

Auf Euer Kommen freut sich die Vorstandschaft.

Mit freundlichen Grüßen

Anton Meier
1. Vorsitzender

Postau, 15. Januar 2023

Impressum

Verantwortlich:	Anton Meier
Gestaltung:	Alfred & Erika Hussong
Redaktion und Mitarbeit:	Andrea Maier, Robert Häusler, Sebastian Mayer, Erika Hussong, Martin Högl
Herausgeber:	VMV Volksmusikverein, Hauptstr. 26 Ngb., 84103 Postau, Tel.: 08702 / 4534077
Kontoverbindung:	Raiffeisenbank Adlkofen IBAN: DE83 7439 0000 0007 0671 94
Internet:	http://www.volksmusikverein-landshut.de

Der Postillion erscheint jeweils Mitte Januar, Mai und September in einer Auflage von 500 Exemplaren.
Er wird auch als PDF-Datei versendet und später auf der Homepage des VMV veröffentlicht.
Kosten für Geschäftsanzeigen je Ausgabe belaufen sich auf:

€ 50,- bei	ca.18,8 x 12,3	(ganze Seite)
€ 30,- bei	ca. 9,4 x 12,3	(halbe Seite)
€ 15,- bei	ca. 4,7 x 12,3	(viertel Seite)